

GEMEINDEBRIEF der **CHRISTUSKIRCHE COTTBUS**

April & Mai 2024



Bild: Doris Hopf (dorishopf.de); in: Pfarrbriefservice.de

Liebe Schwestern und Brüder, liebe Freunde der Gemeinde,

Der Herr ist auferstanden! Er ist wahrhaftig auferstanden! Gerade haben wir in diese Osterbotschaft mit frohem Herzen eingestimmt und nun sind wir schon unterwegs in Richtung Pfingsten. Zwischen Ostern und Pfingsten finden wir diese Erzählung im Johannes-Evangelium: *Als es nun Abend war an jenem Tag, dem ersten der Woche, und die Türen, wo die Jünger waren, verschlossen waren, kam Jesus und trat in ihre Mitte und sprach zu ihnen: Friede euch! Und als er dies gesagt hatte, zeigte er ihnen die Hände und die Seite. Da freuten sich die Jünger, als sie den Herrn sahen. Jesus sprach wieder zu ihnen: Friede euch! Wie der Vater mich ausgesandt hat, sende ich auch euch. Und als er dies gesagt hatte, hauchte er sie an und spricht zu ihnen: Empfangt den heiligen Geist! (Joh 20, 19-22)*

Die Jünger sind in Unsicherheit und Zweifel hinter verschlossenen Türen versammelt. Das ist in der kurzen Zeit nach Ostern nachvollziehbar. Bisher hatte nur Maria den Herrn gesehen. In Angst vor den Römern saßen die Jüngerinnen und Jünger zusammen und fragten sich, was nun kommen würde.

Jesus kommt nun auch zu ihnen und grüßt sie: „Friede euch!“

Wir haben, wie oben gesagt, gerade in die Botschaft von Ostern eingestimmt. Und doch sitzen auch wir oft in verschlossenen Räumen und wissen nicht genau, wie wir seine Auferstehung verstehen sollen. Manchmal fühlt es sich so an, als sei Gott ganz fern von uns. Dabei ist er doch in Jesus Christus so nah.

Es ist gut zu wissen, dass dieses Gefühl von Anfang an in der Kirche immer wieder aufkommt. Darum brauchen wir seine Worte der Ermutigung. „Friede euch!“ Friede in euren Herzen, Friede in euren Beziehungen, Friede in eurer Gemeinde. Aus diesem inneren Frieden erwächst der Friede in unseren Beziehungen, in unserer Nachbarschaft und in unserer Welt. Unser Auftrag ist der Weg in die Welt. Jesus sagt: „Ich sende euch zu den Menschen.“ Als Kraftquelle für diese Aufgabe bekommt ihr meinen Geist. Den guten, den Heiligen Geist. Er macht euch mutig und stark.

Unser Bischof hat in den letzten Tagen ein Wort zur aktuellen Situation verfasst, das hier im Anschluss folgt. Bleibt behütet!

Ihr/Euer Pastor Ingo Gutsche

Aufmerksam - mutig - klar!

Unser Auftrag in schwierigen Zeiten

Ein Wort von Bischof Harald Rückert zur aktuellen Situation. Frankfurt am Main, den 11. März 2024

Es ist gut, ...

... dass in den letzten Wochen eine neue Leidenschaft für die freiheitlich-demokratische Grundordnung unseres Landes erwacht ist. Freiheit und Demokratie sind kostbare Güter!

... dass viele Menschen öffentlich bekunden, dass Antisemitismus, völkischer Nationalismus, Fremdenfeindlichkeit, Ausgrenzung und Gewalt in keiner Weise hingenommen werden können. Die Würde von Menschen ist unantastbar!

... dass Menschen in unseren Gemeinden ein sehr klares Urteil haben und sich positionieren. Sie wissen sich dem Evangelium verpflichtet und füllen die daraus abgeleiteten »Sozialen Grundsätze« unserer Kirche mit Leben.

... dass Menschen in der Nachfolge Jesu sich aktiv einsetzen für Menschenwürde und Menschenrechte. Das entspricht dem, wie die Bibel Gott bezeugt und wie sie den Menschen als Gottes Ebenbild beschreibt.

... dass sich die christlichen Kirchen in unserem Land in diesen Grundfragen einig sind und Stellung beziehen gegenüber Antisemitismus und Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und Gewalt. Hier gibt es keine Kompromisse. Der gesellschaftliche Fokus ist derzeit aus erkennbaren Gründen auf den Rechtsextremismus ausgerichtet. Gleichzeitig gilt es, auch wachsam zu sein gegenüber anderen Entwicklungen, die ebenfalls dem Evangelium widersprechen. Das Nein der biblischen Botschaft zu menschenverachtendem Reden und Handeln gilt jeder Ausprägung inakzeptablen Verhaltens - von »rechts«, von »links«, aus religiösen Motiven oder woher es sonst gespeist sein mag.

Leider ...

... können viele Menschen etliche aktuelle politische Entscheidungen nicht mehr verstehen. Verunsicherung und die Sorge vor wirtschaftlichem und sozialem Abstieg nehmen zu.

... verstärkt sich eine Entwicklung in unserer Gesellschaft, bei der demokratische Prozesse und Institutionen im Allgemeinen angezweifelt und verächtlich gemacht werden.

... agieren die etablierten demokratischen Parteien mitunter ungeschickt. Menschen fühlen sich nicht wahrgenommen und abgehängt.

... verstärken sich Tendenzen, dass nicht mehr miteinander geredet wird. Persönliche Interessen oder Gruppenüberzeugungen werden so stark in den Mittelpunkt gestellt und verteidigt, dass ein Miteinander und die Bereitschaft zum Kompromiss auch über unterschiedliche Sichtweisen und Bedürfnisse hinweg auf der Strecke bleiben.

... werden Menschen mit einer anderen Meinung zu einem der vielen sehr komplexen Themen, die derzeit Politik und Gesellschaft herausfordern, ganz schnell »abgestempelt« und in Schubladen geschoben. Das konstruktive Zuhören und Aufeinander-Eingehen in Zuspruch und Widerspruch findet kaum mehr statt. Das notwendige gemeinsame Ringen unterbleibt. Wer anders ist als man selbst, wird abgeschrieben und kann schnell zur Zielscheibe von bösen Attacken, von Hass und Verleumdung werden.

... verstärken sich radikalisiertes Denken und Reden in unserer Gesellschaft. Extreme Haltungen sind »sagbar« geworden und gewinnen an Einfluss, auch weil die sozialen Medien diese in Windeseile verbreiten und verstärken.

... ist mit vielen dieser Entwicklungen der Boden bereitet für verführerischen Populismus, scheinbar einfache Lösungsangebote, Ausgrenzung, Fremdenfeindlichkeit und die Pflege von Feindbildern. Nicht zuletzt führt das zu einem in Deutschland nicht mehr für möglich gehaltenen Aufblühen des Antisemitismus. Längst bewältigt geglaubtes, extremes nationalistisches Gedankengut breitet sich aus und nistet sich in den Köpfen der Menschen ein. Misstrauen und Hetze drohen unsere Gesellschaft auseinanderzutreiben.

**Liebe Schwestern und Brüder
in der Evangelisch-methodistischen Kirche,**

mit diesen Zeilen wende ich mich an euch. Statt einer öffentli-

chen Erklärung, was »die Haltung der Evangelisch-methodistischen Kirche und der Menschen dieser Kirche« ist, liegt mir am Herzen, euch direkt anzusprechen. Das Zeugnis der Bibel und die daraus abgeleiteten »Sozialen Grundsätze« unserer Kirche sind unmissverständlich. Der Schrecken der beiden Weltkriege und die Gräueltaten des NS-Regimes führten dazu, dass im Nachkriegs-Deutschland und im inzwischen wiedervereinigten Deutschland der Schutz der unantastbaren Würde des Menschen bewusst im Grundgesetz verankert ist und als Richtschnur staatlichen Handelns dient. Extreme politische Gruppierungen und Parteien - egal welcher Couleur -, die diesen Grundsatz aufgeben oder untergraben, stellen sich außerhalb unserer gesellschaftlichen Ordnung und sind nicht zu akzeptieren.

Einige von euch beteiligen sich an den vielerorts stattfindenden Demonstrationen gegen menschenverachtenden Rechtsextremismus. Tut dies weiterhin mit Überzeugung und Klarheit. Doch tut dies mit menschenfreundlicher Gesinnung und einem klaren Blick, der auch inakzeptables Reden und Tun aus anderen Richtungen wahrnimmt und brandmarkt. Es ist beispielsweise auch nicht hinzunehmen, wenn bei pro-palästinensischen Demonstrationen der Terror der Hamas verharmlost, das Existenzrecht Israels bestritten und die Auslöschung des Staates Israel propagiert werden. Es ist gut, auf den Marktplätzen mit vielen anderen zusammen gegen extremistisches Reden, Denken und Handeln einzutreten. Ungleich schwerer ist es, gerade in den Einzelbegegnungen des Alltags mutig und klar zu sein. Doch genau das ist nötig, um die in der großen Menge demonstrierte Einheit und Botschaft im Alltag zu leben.

Einige von euch meinen, dass eure Anliegen bei der AfD besser aufgehoben seien als bei den etablierten Parteien.

Eure Beweggründe dafür mögen unterschiedlich sein. Ich vermute, dass die wenigsten von euch - wenn überhaupt - das in der AfD beförderte völkisch-nationale Gedankengut oder Antisemitismus oder Fremdenfeindlichkeit für richtig und gut befinden. Bitte haltet euch offen für das Gespräch darüber, und stellt euch kritischen Fragen. Zugleich erinnere ich euch daran: Seit ihrer Gründung ist es dieser Partei zunehmend schwergefallen, sich von rechtsextremem Gedankengut deutlich, klar und dauerhaft abzugrenzen. Inzwischen wurden Teile der Partei und einzelne Perso-

nen in herausgehobener, einflussreicher Stellung vom Verfassungsschutz als eindeutig rechtsextrem eingestuft. Darum bedenkt ernstlich, was ihr bei einer möglichen Stimmabgabe für diese Partei tatsächlich unterstützt.

Liebe Schwestern und Brüder, lasst uns ...

... versuchen, in unseren Gemeinden, am Arbeitsplatz und in der Nachbarschaft das Gespräch über die derzeitigen großen Herausforderungen zu wagen. Ich weiß, dass dies unglaublich schwierig ist. Manchmal herrscht der Eindruck vor, als könne das überhaupt nicht gelingen, da die Wahrnehmungen und Überzeugungen derer, die miteinander kommunizieren sollten, komplett unterschiedlich sind. Dennoch! Das ernste, aufrichtige und klare Gespräch ist die einzige Alternative.

... einander als Menschen achten. Es ist leicht, übereinander zu sprechen. Dabei geschieht es schnell, einander nur noch als Gegner zu sehen. Das kann sogar dazu führen, im Gegenüber nicht mehr einen Menschen aus Fleisch und Blut zu sehen, nicht mehr einen Menschen mit Gefühlen und Bedürfnissen, nicht mehr einen Menschen als Ebenbild Gottes.

... versuchen, auf der Grundlage der klaren Ablehnung von völkischem Nationalismus, Antisemitismus, Fremdenfeindlichkeit und Gewalt einander zuzuhören und aufeinander einzugehen.

... versuchen, ungeachtet unterschiedlicher politischer Überzeugungen, gemeinsam für Menschenwürde, Freiheit und Demokratie einzutreten.

... aufrichtig und mutig unsere biblische Überzeugung leben, dass Gott in seinem Sohn Jesus Christus zur Welt gekommen ist und unter uns »das Wort von der Versöhnung« aufgerichtet hat. Als mit Gott versöhnte Menschen werden wir zu Botschafterinnen und Botschaftern der Versöhnung (2. Kor 5,18-20). So sind wir beauftragt, zu versöhnen und nicht zu spalten, zu heilen und nicht zu zerstören, zu verbinden und nicht zu trennen. Dazu schenke uns Gott die nötige Kraft, den nötigen Mut und die nötige Weisheit.

Mit herzlichen Segensgrüßen,
Bischof Harald Rückert

Gemeindekalender

April & Mai 2024

So 07.04. 10:00 Uhr Gottesdienst & Kindergottesdienst
Predigt: Hege Sieber (Verabschiedung)

So 14.04. 10:00 Uhr Gottesdienst & Kindergottesdienst
Predigt: Ingo Gutsche

Mi 18.04. 17:00 Uhr Männer am Herd in der Haltestelle

Do 19.04. 19:00 Uhr Frauen-Filmabend in der Haltestelle

Sa 20.04. 17:00 Uhr Singstunde für Alt und Jung in der EmK

So 21.04. 10:00 Uhr Gottesdienst & Kindergottesdienst
Predigt: Ingo Gutsche

Mi 24.04. 16:00 Uhr Konfi-Kurs in der Haltestelle

Mi 24.04. 18:30 Uhr Gesprächskreis „Gott und die Welt“
in der Haltestelle

Do 25.04. 15:00 Uhr Seniorennachmittag

Fr 26.04. 19:00 Uhr Bibelabend in der Haltestelle

So 28.04. 11:30 Uhr HALT!ma(h)l mit Gemeindebegegnung
Niesky und Forst in der Haltestelle

So 05.05. 10:00 Uhr Musikalischer Bläsergottesdienst
Leitung: Erwin Scholle

Mi 08.05. 16:00 Uhr Konfi-Kurs in der Haltestelle

So 12.05. 10:00 Uhr Gottesdienst mit Taufe von Hartmut
Koch in der Haltestelle; Predigt: Ingo Gutsche

Mi 15.05. 16:00 Uhr Konfi-Kurs in der Haltestelle

Do 16.05. 15:00 Uhr Seniorennachmittag

So 19.05. 10:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
Pfingstsonntag Predigt: Ingo Gutsche

So 19.05. 20:00 bis 01:00 Uhr Nacht der offenen Kirchen
in Cottbus

Mo 20.05. 10:00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst St. Marien
Pfingstmontag Predigt: T. Besch, K. Martens und Ingo Gutsche

So 26.05. 10:00 Uhr Live-Übertragung des Gottesdienstes
von der NJK der EmK in Bremen in die Haltestelle
verantwortlich: Jeannette Kunze

Mi 29.05. 16:00 Uhr Konfi-Kurs in der Haltestelle

Fr 31.05. 19:00 Uhr Bibelabend in der Haltestelle

Das Gebet für die Gemeinde findet jeden Dienstag um 9:30 Uhr
in der Wohnung von Carmen Scholle statt.

Der Bläserchor probt jeden Donnerstag um 19:30 Uhr.

Rückblick

Seit einiger Zeit probt ein ukrainischer Chor zweimal pro Woche
in unseren Räumen. Am 3. März beteiligte sich der Chor am Got-
tesdienst. Die Predigtgedanken wurden vorher in die ukrainische
Sprache übersetzt, sodass die Mitglieder des Chores an der Ver-
kündigung teilhaben konnten. Vielen Dank!





Herzlichen Dank an alle, die am 23. März am Frühjahrsputz teilgenommen haben. Danke an die Mieter im Vorderhaus für die leckere Verpflegung.



Es ist schön, dass Glieder der EmK die gemeinsamen Veranstaltungen mit der Haltestelle der Brüder-Unität wahrnehmen. Hier ein Bild vom letzten Frauenfrühstück am 16. März:



Informationen

- Im **Gottesdienst am 7. April** wird Hege Sieber verabschiedet, die in den letzten Jahren viele Predigtstunden in der EmK übernommen hat. Im letzten Haltestellenbrief hat sie folgende Zeilen geschrieben:

Am Freitag, dem 26.01.2024, wurde ich in einem sehr bewegenden Gottesdienst in die Kommunität der Jesubruderschaft Volkenroda aufgenommen. Die Losung für diesen Tag hätte nicht passender sein können: „Du tust mir kund den Weg zum Leben“ (Psalm 16,11). Mit diesem Worte wurde ich in die Kommunität aufgenommen. Das Bibelwort, das ich mir für meinen neuen Lebensabschnitt ausgewählt habe, ist aus dem Psalm 23: „Und ob ich schon wanderte im finsternen Tal, fürchte ich kein Unglück, denn dein Stecken und Stab trösten mich.“

In der Klosterkirche von Volkenroda eingeseget zu werden, mit dem Wissen, eine der ersten Schwestern seit 500 Jahren zu sein, die an diesem Ort versprechen, ihr Leben ganz in den Dienst für Gott zu stellen, ist schon etwas ganz Besonderes und erfüllt mich ein wenig mit Stolz, aber auch mit tiefer Ehrfurcht. Für mich ist jetzt die Zeit des Postulates angebrochen. Ich bin sehr dankbar für diesen neuen Weg, den ich einschlagen durfte und sehr gespannt, was Gott noch mit mir vorhat.

- Pfingsten wird es wieder ein **Frauenwochenende in Herrnhut** geben, das Kerstin Gutsche vorbereitet. Termin: 17.-20. Mai 2024.

Anmeldungen sind noch möglich (bitte beim Pastor melden).



- Am Montag, dem 20. Mai, findet von 20:00 Uhr bis zum 21.5. um 1:00 Uhr die **Nacht der offenen Kirchen** statt. In den nächsten Tagen wird durch einen Flyer auf die Veranstaltungsorte und Themen hingewiesen werden.



**Ökumenischer Gottesdienst
am Pfingstmontag, 20. Mai , um 10:00 Uhr**

in der Propstei St. Maria Friedenskönigin Cottbus
Adolph-Kolping-Str. 18

ab 09:45 Uhr Einstimmung durch den
ökumenischen Bläserchor
des Evangelischen Kirchenkreises Cottbus
Leitung: Wolfram Kühne

- Der **Ökumenische Gottesdienst am Pfingstmontag** hat in Cottbus schon eine lange Tradition. In diesem Jahr werden wir ihn in der Katholischen Kirche St. Marien feiern.

26. Mai an der **Norddeutschen Jährlichen Konferenz** in Bremen teilnehmen. Den Abschlussgottesdienst wollen wir gemeinsam am 26. Mai feiern. Dazu wird in der Haltestelle, weil dort ein sicherer Internetzugang ist, der Gottesdienst live übertragen werden. Beginn: 10:00 Uhr.

- Die **Seniorenfreizeit** unseres Berliner Distrikts findet vom 25. bis 30. August im Allianzhaus in Bad Blankenburg statt. (Weitere Informationen beim Pastor).

- Carmen Scholle und Pastor Ingo Gutsche werden vom 22. bis

Wir wünschen Gottes Segen zum Geburtstag



April

- 05.04. Udo Boos (84)
- 07.04. Brigitte Koslowski (76)
- 10.04. Brunhilde Löbel (64)
- 17.04. Jörn-Matthias
Lehmann (51)
- 20.04. Waltraud
Lehmann (87)

Mai

- 05.05. Sae-Ssak Shin (44)
- 07.05. Melanie Eitner (50)
- 13.05. Andreas
Schiemenz (51)
- 14.05. Elfriede Kulka (84)
- 16.05. Helene Scholle (85)
- 17.05. Kiduk Moon (47)
- 20.05. Wolfgang
Handreg (85)
- 21.05. Fred Scholle (61)
- 22.05. Hanni Broddack (81)
- 22.05. Renate
Schiemenz (73)
- 29.05. Carsten Galle (44)
- 31.05. Alexandra
Jakubaschk (33)

Impressum

Evangelisch-methodistische Christuskirche
Virchowstraße 41, 03044 Cottbus

Pastor Ingo Gutsche, Tel. 0355/4946783, Mail cottbus@emk.de

Spendenkonto: EmK Cottbus, Sparkasse Spree-Neiße,
IBAN: DE04 1805 0000 3305 1020 20, BIC: WELA DED1 CBN